



## Editorial

Liebe Leserin,  
lieber Leser,

wie die Erfahrung zeigt, beschäftigen sich viele Menschen erst im dunklen Monat November mit Themen wie Alter oder Krankheit – um sie dann im nächsten Frühjahr getrost wieder zu vergessen.

Dabei sind die Themen gar nicht so negativ, wie es auf den ersten Blick scheint. Denn die gute Nachricht lautet: Wir werden alle älter und haben mehr vom Leben. Krankheiten können mit Vorsorge und gesundem Lebensstil verhindert oder zumindest verzögert werden.

Unbeschwerter wird das Leben im Alter jedenfalls, wenn auch die Finanzen stimmen. In dieser Ausgabe von Versichert! haben wir für Sie Informationen rund um die Altersvorsorge zusammengestellt. So sichern Sie sich schon jetzt die Vorfreude auf eine sorgenfreie dritte Lebensphase. Das ist noch lange hin? Umso besser, dann können Sie ja noch einiges dafür tun.

Eine angenehme Lektüre wünscht Ihnen

Ihr Marco Mahling

## ■ Pflegeversicherung: Bald staatlich gefördert

**Die Vorstellung, Angehörigen wegen einer Krankheit zur Last zu fallen, ist für viele Menschen bedrückend. Eine private Pflegeversicherung hilft zumindest finanziell.**

Es ist schon paradox. Ältere Menschen wissen den Nutzen einer privaten Pflegeversicherung zu schätzen. Aber häufig bekommen sie keinen Vertrag mehr oder müssen sehr viel Geld dafür ausgeben.

Für Jüngere ist der Vertrag noch günstig, aber sie sehen keinen Bedarf. Kurz gesagt: Wer den Schutz braucht, bekommt ihn nicht, und wer ihn haben kann, will ihn nicht.

Die gesetzliche Pflegeversicherung bietet nur eine Grundversorgung. Sie reicht nicht, um die hohen Kosten für einen ambulanten Pflegedienst oder den Platz im Pflegeheim zu bestreiten. Das hat auch die Bundesregierung erkannt und einen ersten Schritt zur Förderung der privaten Pflegevorsorge unternommen.

60 Euro Zuschuss wird der Staat ab 2013 unter bestimmten Voraussetzungen zahlen. Das Modell hatte Gesundheitsminister Daniel Bahr vorgestellt; es wird deshalb auch als „Pflege-Bahr“ bezeichnet.

Der „Pflege-Bahr“ lohnt sich vor allem für Menschen mit Vorerkrankungen. Ist jemand gesund, kann ein nicht geförderter Vertrag für ihn oder sie günstiger sein. Wir beraten Sie gern.

## ■ Hausratversicherung, aber richtig!

**Drei Viertel aller Haushalte haben eine Hausratversicherung. Ausreichend geschützt sind sie damit noch lange nicht.**

Alles wächst – auch der Hausrat. Was in der Einzimmerwohnung seinen Anfang nahm, entwickelt sich im Laufe der Jahre meist zu einem ansehnlichen Hausstand. Wächst die Versicherungssumme nicht mit dem Inventar, droht Gefahr, weil im

Schadenfall nur anteilig gezahlt wird. Bei Verlust oder Beschädigung von Kunstwerken, Antiquitäten und wertvollem Schmuck leistet die Versicherung generell nur eingeschränkt.

Übersteigt der Wert eine Grenze (häufig 20 % der Summe), wird nur bis zu dieser gezahlt. Für etwas mehr Beitrag ist oft eine Erhöhung möglich.

Es gibt weitere gute Gründe, die Police mal wieder in die Hand zu nehmen. Ist das neue Fahrrad tatsächlich versichert, und wenn ja, bis zu welchem Betrag? Wird bei einem Schaden der Wiederbeschaffungswert fällig, oder gibt es nur den Zeitwert?

Ein Blick in die Bedingungen lohnt auch beim Thema Überspannungsschäden. Wie sind elektronische Geräte für diesen Fall versichert? Ein Vertrag, viele Fragen.

Klingt kompliziert? Ist es nicht, denn wir übernehmen gern die Prüfung und optimieren Ihre Hausratversicherung zu günstigen Konditionen.

### Aus dem Inhalt:

Hausratversicherung, aber richtig!..... 1

Unisex-Tarife: So bereiten Sie sich vor..... 2

Ausgesorgt? Bausteine der Altersvorsorge..... 3

Tipps zum Jahresende: Was Sie jetzt beachten sollten.... 4

sowie viele Themen mehr!



## ■ Kleiner Fehltritt, große Folgen – eine private Unfallversicherung

Alle vier Sekunden wird in Deutschland ein Mensch bei einem Unfall verletzt. Zwei Drittel aller Unfälle passieren, wenn die gesetzliche Unfallversicherung nicht zahlt: in der Freizeit. Dann schützt eine private Versicherung vor den finanziellen Folgen.

Der gefährlichste Ort in Deutschland ist die eigene Wohnung. Fast drei Millionen Unfälle passieren dort jedes Jahr, hat die Aktion „Das sichere Haus“ ermittelt. Gerade weil zu Hause alles so vertraut ist, werden viele Menschen sorglos. Auch beim Sport und Spiel, im Straßenverkehr oder beim Wandern lauern Gefahren, die häufig unterschätzt werden.

Bei einem Freizeitunfall leistet die gesetzliche Unfallversicherung nicht. Sie zahlt nur bei Arbeits- und Wegeunfällen von Pflichtversicherten (Arbeitnehmer, Beamte, Kinder im Kindergarten, Schüler, Studenten und Landwirte) und freiwillig gesetzlich Versicherten. Nicht berufstätige Erwachsene haben gar keinen Anspruch.

Hier tritt die private Unfallversicherung auf den Plan. Sie leistet, wenn die körperliche oder geistige Leistungsfähigkeit durch einen Unfall dauerhaft eingeschränkt ist. Mit einer Kapitalzahlung können Umbaumaßnahmen in der Wohnung, zusätzliche medizinische Behandlungen oder ein behindertengerechtes Auto finanziert werden.

Die Tarife der Versicherer sind vielfältig. Sie bieten Kapitalzahlungen, lebenslange Renten, Todesfallkapital, Krankenhaustagegeld oder Zuschüsse für kosmetische Operationen, die nach einem Unfall erforderlich werden.

Eine noch junge, aber sinnvolle Entwicklung sind sogenannte Assistance-Leistun-

gen. Sie helfen dem Versicherten, nach einem Unfall schneller wieder auf die Beine zu kommen oder anhaltende Unfallfolgen im Alltag besser zu verkraften.

Beim Vergleich spielen nicht nur Preis und versicherte Leistungen eine Rolle, manchmal ist auch das Kleingedruckte entscheidend. So zahlen gute Versicherer auch für den Fall, dass aus einem Zeckenbiss gesundheitliche Schäden wie Hirnhautentzündung oder Borreliose resultieren.

Wir prüfen die Leistungen und unterstützen Sie, den optimalen Schutz zum günstigsten Beitrag zu finden.

## ■ Unisex-Tarife: So bereiten Sie sich vor

**Bald dürfen Versicherer nur noch geschlechtsneutrale Verträge anbieten. Es lohnt, sich rechtzeitig mit den Auswirkungen zu beschäftigen.**

Im Frühjahr 2011 hatte der Europäische Gerichtshof beschlossen, dass ab dem 21.12.2012 Versicherungstarife unabhängig vom Geschlecht („Unisex“) kalkuliert sein müssen. Damit sollte vor allem eine Diskriminierung verhindert werden.

Bislang haben deutsche Versicherungsunternehmen in vielen Sparten für Männer und Frauen unterschiedliche Beiträge berechnet. So müssen Frauen bislang für ihre private Rentenversicherung mehr zahlen, weil sie länger leben und damit länger Rente erhalten als ein Mann.

In der Autoversicherung sind Frauen bislang im Vorteil, denn sie verursachen

weniger Schäden und zahlen geringere Beiträge. Aber am 21.12. ist damit Schluss.

### So wirken sich die Unisex-Tarife aus:

Private lebenslange Rentenversicherungen werden für Männer teurer. Für den gleichen Beitrag erhalten sie eine niedrigere Rente.

Die Preise für Leistungen bei Berufsunfähigkeit steigen bei Männern und sinken bei Frauen. Frauen mussten bislang mehr zahlen, weil sie häufiger berufsunfähig werden.

Private Pflegeversicherungen werden für Männer erheblich teurer. Noch liegt ihr Beitragsvorteil je nach Alter bei 30 % und mehr.

Bei Hinterbliebenenvorsorge und Kreditabsicherung mussten Männer tiefer in die Tasche greifen. Sie sterben früher als Frauen, und das schlägt sich im Preis nieder. In Zukunft wird der Beitrag für Frauen steigen und der für Männer leicht sinken.

Noch sind private Krankenversicherungen für Frauen teurer. Unter dem Unisex-Gebot ändert sich das, und Männer zahlen mehr.

Das Autofahren wird für Frauen etwas teurer, der Beitrag für Männer sinkt leicht.

Auf bestehende Verträge wirkt sich die Neuregelung nicht aus – jedenfalls bislang nicht. Gerade für Männer kann es sich lohnen, eine Versicherung noch vor dem 21.12.2012 abzuschließen.

Neben dem Preis ist wichtig, dass der Versicherer leistungsstark ist und der Tarif dem persönlichen Bedarf entspricht. Wir beraten Sie zum optimalen Zeitpunkt und unterstützen Sie bei der Auswahl.



## ■ Ausgesorgt? Bausteine der Altersvorsorge

Das Leben kostet Geld – auch im Alter. Die gesetzliche Rente reicht für eine sorgenfreie dritte Lebensphase nicht aus. Aber es gibt viele Möglichkeiten, rechtzeitig etwas zur Seite zu legen.

Für das Leben im Alter gibt es die unterschiedlichsten Lebensentwürfe. Ob raus aufs Land und Natur genießen oder zurück in die Stadt. Ob Mehrgenerationenhaus oder Alten-WG, die meisten Entwürfe haben eines gemeinsam: Das angestrebte Leben kostet Geld, auch im Alter. Dass die Ansprüche mit dem Lebensalter sinken, stimmt längst nicht mehr. Auch wenn man die wichtigsten Dinge im Leben nicht kaufen kann: Geld gehört dazu und sichert ein Stück Lebensqualität.

Aber woher kommt das Geld? Für die meisten Menschen bietet die gesetzliche Rentenversicherung (GRV) eine Grundversorgung. Mehr aber nicht, wie aktuelle Zahlen zeigen: Die durchschnittliche Altersrente für Männer liegt bei 979 Euro monatlich, Frauen bekommen sogar nur 545 Euro – Tendenz sinkend. Immer weniger Arbeitnehmer müssen für immer mehr Rentner aufkommen. Die GRV hat die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit längst erreicht. Schon heute können die Zahlungen nur durch einen Bundeszuschuss von über 80 Milliarden pro Jahr aufrechterhalten werden.

Wer mit den Einnahmen im Alter auskommen und sich nicht auf eine Erbschaft oder den Lottogewinn verlassen will, muss zusätzlich vorsorgen. Dafür gibt es zahlreiche Möglichkeiten.

Der Gesetzgeber unterstützt verschiedene Formen der Altersvorsorge und hat diese in sogenannte Schichten eingeteilt. Je nach Schicht unterscheiden sich ge-

Schichten der Altersvorsorge (Regelungen seit 2005)			
	Art	Steuerförderung Sparphase/Zulagen	Besteuerung der Zahlungen
Schicht 1 Basis- versorgung	GRV, landwirtschaftliche Alterskasse, berufsständische Versorgung, Rürup-Rente	Sonderausgaben 2012=74 % vom Beitrag max. 14.800 EUR abzugsfähig	Steuerpflichtig 2012 = 64 %
	Riester-Förderung	Erwachsene = 154 EUR/p.a Kinder = 185 EUR/p.a. Neugeborene ab 2008 = 300 EUR/p.a. Berufsanfänger einmalig 200 EUR wahlweise Steuervorteil	Voll steuerpflichtig
Schicht 2 Kapitalge- deckte Zusatz- versorgung	Betriebliche Alters- versorgung	Beitrag steuerfrei (feste Grenzen)	Voll steuerpflichtig
	Private Lebens- und Rentenversicherung	Keine Förderung	Kapital: ab Alter 62 nach mind. 12 Jahren 50 % der Erträge steuerfrei  Rente: Besteuerung Ertragsanteil
Schicht 3 Kapital- anlage- produkte	Sonstige Kapitalanlagen, z.B. Sparpläne, Aktien usw.	Keine Förderung	Je nach Anlageform

setzliche Förderung und steuerliche Behandlung. Wer die Förderung des Gesetzgebers voll ausschöpfen möchte, sollte auf mehrere Schichten setzen. Neben Riester- und Basis-Rente ist für Arbeitnehmer die betriebliche Altersversorgung eine gute Wahl. Übernimmt der Arbeitgeber die Beiträge nicht, kann der Beschäftigte auf Teile seines Gehaltes verzichten und spart im Rahmen von Höchstbeträgen Steuern und Sozialversicherung.

Private Lebens- und Rentenversicherungen sind während der Laufzeit nicht steuerbegünstigt, genießen aber bei Fälligkeit Steuervorteile. Darüber hinaus bieten sie die Möglichkeit, Hinterbliebe-

ne zu versorgen, eine lebenslang garantierte Rente zu sichern oder Schutz bei Berufsunfähigkeit. Sonstige Kapitalanlagen gibt es viele. Was zu wem passt, hängt von den finanziellen Möglichkeiten und der Risikobereitschaft ab. Grundsätzlich aber gilt: Vor dem Kapitalaufbau kommt die Schuldentilgung. Gerade teure Dispositionskredite sollten so schnell wie möglich getilgt oder in einen Ratenkredit mit besseren Konditionen umgeschichtet werden.

Unser Tipp: Nehmen Sie sich Zeit für eine individuelle Beratung und kommen Sie der Verwirklichung Ihrer Lebensplanung einen wichtigen Schritt näher.

## Nachgeschlagen

### Riester-Rente

Durch Zulagen oder Steuerabzug gefördert. Förderfähig sind private Rentenversicherungen, betriebliche Altersversorgung, Bank- und Fondssparpläne sowie Bausparverträge und Tilgungen auf Wohnungsbaukredite für selbst genutzte Immobilien.

### Basis-Rente

Durch Steuerabzug gefördert. Vertrag über eine lebenslange monatliche Leibrente, die nicht vor dem vollendeten 62. Lebensjahr fällig werden darf. Ansprüche sind nicht vererbbar, dürfen nicht übertragen, beliehen oder verkauft werden.

### Betriebliche Altersversorgung

Förderung durch Steuerabzug. Der Beitragsaufwand kann beim Arbeitnehmer oder beim Arbeitgeber liegen, verschiedene Gestaltungen sind möglich.

### Private Rente

Freigestaltbarer Vertrag mit lebenslang garantierten Renten. Die Rente wird nur mit dem Ertragsanteil besteuert. Bei Rentenbeginn z. B. mit 65 Jahren werden nur 18 Prozent der Rente versteuert. Je höher das Alter beim ersten Rentenbezug, umso niedriger der Ertragsanteil.

## ■ Tipps zum Jahresende: Was Sie jetzt beachten sollten

Lassen Sie sich nicht vom Jahresende überraschen. Noch ist Zeit, einige wichtige Dinge rund um Versicherungen und Vorsorge auf den Weg zu bringen.

- Die meisten Kfz-Versicherungen können noch bis Ende November zu einem leistungsfähigeren Anbieter übertragen werden.
- Ab 21.12. werden nur noch geschlechtsneutrale Versicherungen angeboten (Unisex). Gerade für Männer kann es sich lohnen, noch vorher einen Vertrag abzuschließen.
- Nutzen Sie die Vorteile einer betrieblichen Altersversorgung? Wenn nicht, tickt die Uhr. Sichern Sie sich rechtzeitig Steuervorteile für 2012 und sparen Sie Sozialversicherungsbeiträge.



- Riester-Zulagen für das Jahr 2010 müssen bis Ende 2012 beantragt werden. Sonst verfällt der Anspruch. Einfacher geht es mit einem „Dauerzulagenantrag“.
- Zu viel Steuern in diesem Jahr? Eine Basisrente kann helfen, die Steuerlast für 2012 zu senken.
- Arbeitnehmer sollten Lohnsteuerfreibeträge für 2013 noch in 2012 beantragen.

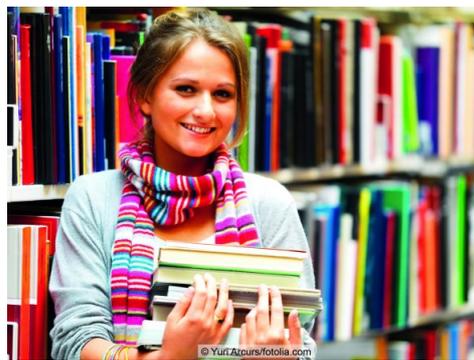
Haben Sie Fragen? Dann sprechen Sie uns am besten gleich an!

## ■ Sicher ins Semester – Guter Rat für Studenten

An Universitäten und Hochschulen herrscht reger Betrieb. Mehr Erstsemester als je zuvor zieht es zum Studium. Wie steht es um die Sicherheit?

Ob Beginner oder höheres Semester – auch im Studium ist Sicherheit gefragt. Hier unsere Tipps:

- **Gesetzliche Krankenversicherung:** Studierende haben bei Studienbeginn das Recht, sich gesetzlich oder privat zu versichern. Welche Lösung besser ist, hängt von Alter, Familienstand und eventuellen Einnahmen ab.
- **Haftpflichtversicherung:** Es geht nicht ohne. Studenten müssen prüfen, ob sie über ihre Eltern versichert sind. Das Höchstalter für die Mitversicherung ist nicht einheitlich geregelt.
- **Hausratversicherung:** Wohnen Studierende noch bei den Eltern, ist ihr Hab und Gut über deren Versicherung geschützt. In der eigenen Bude ist ein eigener Vertrag erforderlich, falls der Hausrat bereits einigen Wert hat.
- **Versicherung bei Berufsunfähigkeit:** Je früher sie abgeschlossen wird, umso günstiger ist der Beitrag. Vielleicht können Eltern oder Großeltern etwas beisteuern.



## ■ Bringen Sie Ihr Haus sicher durch den Winter

Den Traum vom Eigenheim zu verwirklichen dauert oft viele Jahre – es zu verlieren manchmal nur wenige Sekunden. Eine Wohngebäudeversicherung schützt vor den finanziellen Folgen.

Dach abgedeckt, Leitungen geplatzt oder ein umgestürzter Baum im Wintergarten: Gerade in der kalten Jahreszeit lauern viele Gefahren. Herbststürme, Hagel oder Dauerfrost können massive Schäden am Haus verursachen, Brand, Explosion oder Blitzschlag es sogar vollständig zerstören.



Für Eigentümer von Immobilien, ob selbst genutzt oder vermietet, ist die Wohngebäudeversicherung deshalb ein Muss. Sie leistet bei Brand, Blitzschlag, Explosion, Rohrbruch, Sturm und Hagel und schafft die finanzielle Basis für eine schnelle Reparatur oder den Wiederaufbau.

Extremwetterlagen wie Starkregen, Überschwemmung oder gewaltige Schneemassen sind allerdings nicht gedeckt. Deshalb empfehlen wir zusätzlich eine Elementarschadenversicherung, die für Schäden durch Überschwemmung, Erdbeben, Erdsenkung oder Erdbeben sowie Schneedruck oder Lawinen zahlt.

## Haben Sie Fragen? Rufen Sie uns an – wir beraten Sie gern!

**Impressum / Herausgeber**  
Finanzdienstleistungen  
Marco Mahling  
Hedwigstraße 9  
80636 München  
089/379107-11  
089/379107-12  
info@marco-mahling.de  
www.marco-mahling.de

**Statusbezogene Vermittlerangaben nach §11 Versicherungsvermittlungsverordnung (VersVermV)**  
Versicherungsmakler mit Erlaubnis nach § 34d Abs. 1 GewO  
Vermittlerregisternummer: D-JBCT-2GFSH-62  
Vermittlerregister:  
Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK) e.V., Breite Straße 29, 10178 Berlin, www.vermittlerregister.info  
**Schlichtungsstellen:**  
Versicherungsombudsman e.V., Postfach 08 06 32, 10006 Berlin, www.versicherungsombudsman.de  
Ombudsman Private Kranken- und Pflegeversicherung, Leipziger Straße 104, 10117 Berlin, www.pkv-ombudsman.de

**Konzept und Layout:**  
Wolters Kluwer Deutschland GmbH  
Luxemburger Str. 443, 50939 Köln  
V.i.S.d.P.: Jens Hilge  
**Text und Redaktion:**  
Sabine Brunotte, BrunotteKonzept

Alle Rechte vorbehalten, Abdruck, Nachdruck, datentechnische Vervielfältigung und Wiedergabe (auch auszugsweise) oder Veränderung über den vertragsgemäßen Gebrauch hinaus bedürfen der schriftlichen Zustimmung der Redaktion. Die vorliegenden Informationen wurden sorgfältig recherchiert und geprüft. Für die Richtigkeit der Angaben sowie die Befolgung von Empfehlungen kann die Redaktion keine Haftung übernehmen.